



AMT FÜR KULTUR
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Denkmalpflege im Fürstentum Liechtenstein

Baugeschichtliche Untersuchungen 2013

5512.0797 Schellenberg, St. Georg-Strasse 33-35



Schellenberg, St. Georg-Strasse 33-35

Das Grundbuch nennt 1811 als Ersteintrag «Ein Haus und Stall» Nr. 40 der Erben des Dominik Heb. Der Stall stand frei südlich des Wohnhauses nahe der Strasse. 1832 wurde das Wohnhaus durch das Heutige ersetzt. Auch die heutige Stall-scheune steht seit 1902 als Ersatzbau. 1909 wurde ein Stick-lokal südseits an den Ökonomiebau angestellt. Ein freistehendes Bienenhaus von 1946 und ein freistehender Hühnerstall von 1951 ergänzen die bäuerliche Hofstätte (Abb. 2).

Das zweigeschossige Wohnhaus ist entsprechend dem Typ Vier-Raum-Haus aufgeteilt. Das Erdgeschoss enthält einen geräumigen Vorraum mit den Erschliessungstrep-pen in den Keller und ins Obergeschoss, die Küche, eine Stube und eine Nebenstube. Das Obergeschoss birgt nebst dem Vorraum mit Treppe ins Dachgeschoss drei Schlafkammern. Stube und Nebenstube sind einräumig unterkellert. Das Dachgeschoss ist nicht ausgebaut und dient als Estrichraum. Rückseits stösst ein Schopfanbau gegen die Wohnhaus-Westfassade, überdeckt vom abgeschleppten Hauptdach. Er enthält nebst Lagerraum für Brennholz einen Schweinestall, einen Abtritt und seit 1983 einen Badezimmereinbau. Die Kellerwände sind in Kieseln, Rufe- und Bruchsteinen gemauert. Die Baustrukturen der beiden Wohngeschosse sind verkleidet. Die Wandstärken lassen im Küchenbereich auf Mauerwerk, im Bereiche der Stuben und Kammern auf eine Holzbauweise schliessen. Im Dachgeschoss des rückseitigen Schopfanbaues liegt die Wohnhaus-Westwand von 1832 frei. Sie zeigt auf kleinstem Raum eine überkämmt Blockbauecke, ein Stück Bohlenständerwand und eine Partie in Lehmflechtwerk (Abb. 4). Die heutigen Innenausbauten entstammen dem 20. Jahrhundert, vor allem den Erneuerungen von 1983. Die Liegenschaft St. Georg-Strasse 33 zeichnet sich besonders aus durch den guten und baulich vollständigen Erhalt einer bäuerlichen Hofstätte.



Abb. 2: Ostansicht der Hofstätte St. Georg-Strasse 33: links Stall-scheune von 1902, vorne Hühnerstall von 1951, hinten Bienenhaus von 1946 und rechts Wohnhaus von 1832.

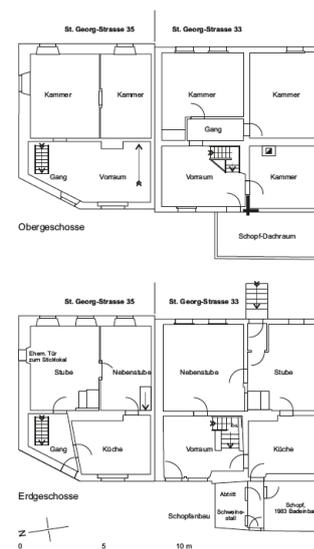


Abb. 3: Grundrisse 1:200.



Abb. 4: Westwand des Obergeschosses in St. Georg-Strasse 33 in Mischbautechnik von 1832 mit von links nach rechts überkämmt Blockbauecke, Bohlenständerwand und Lehmflechtwerkwand.

Schellenberg, St. Georg-Strasse

St. Georg-Strasse 35

1811 nennt das Grundbuch als Ersteintrag «Ein halbes Haus und Stall» Nr. 41 des Franz Joseph Biedermann. Der Stall stand frei nördlich des Wohnhauses und war bis zu dessen Abbruch 1921 mit steinbeschwerten Brettschindeln eingedeckt, wie eine Photographie des ausgehenden 19. Jahrhunderts zeigt. Das heutige Wohnhaus entstand 1874 als Ersatzbau. 1885 schloss ein Sticklokal den Zwischenraum zwischen dem Wohnhaus und der alten Stallscheune. 1921 wurde auch die Stallscheune durch einen Neubau ersetzt. Sticklokal und Stallscheune stehen nicht mehr.

Das zweigeschossige Wohnhaus entspricht mit seiner Raumteilung dem Typ des Drei-Raum-Hauses (Abb. 4). Das Erdgeschoss enthält einen schmalen Gang mit der Treppe ins Obergeschoss, die Küche, eine Stube und eine Nebenstube. Das Obergeschoss birgt einen Gang / Vorraum und zwei Schlafkammern. Das Dachgeschoss ist nicht ausgebaut und dient als Estrichraum. Unterkellert ist lediglich die Nebenstube, erschlossen durch einen Ausseneingang und eine Bodenluke in der Nebenstube. Die Wände bestehen aus Bruchstein-Mauerwerk, noch ohne Putzauftrag. Die westliche Fassadenwand ist im zweiten Viertel des 20. Jahrhunderts in Modulsteinen erneuert worden (Abb. 5). Der Dachstuhl ist in stehender Art abgebunden und mit weit gespannten Bügen und Streben versteift (Abb. 6). Der schlichte Innenausbau mit Bretterwänden, gestemmten Tüfelungen und Gipsputzen entstammt der Hausbauzeit 1874, ebenso die Kreuzstöcke mit Sprossenfenstern (Abb. 7). Die Herdanlage lässt sich in die Hausbauzeit oder ins frühe 20. Jahrhundert deuten (Abb. 8). Der Kachelofen mit Kaust zeigt ausgeprägtes Jugendstildekor des frühen 20. Jahrhunderts, ergänzt mit Wandmalereien in Schabloniertechnik (Abb. 9). Das Wohnhaus St. Georg-Strasse 35 zeichnet sich besonders aus als Zeugnis für zeitgemässes schlichtes Bauen in den 1870er-Jahren, mit Erhalt der Kreuzstöcke einschliesslich Sprossenfenstern von 1874 und einer Herd- und Ofenanlage des frühen 19. Jahrhunderts mit Kachelofen in markantem Jugendstildekor.



Abb. 5: St. Georg-Strasse 35. Nordwestansicht.



Abb. 6: St. Georg-Strasse 35. Dachstuhl von 1874.



Abb. 7: St. Georg-Strasse 35. Kreuzstock und Sprossenfenster von 1874.

Peter Albertin

Schellenberg, St. Georg-Strasse

Abb. 8: St. Georg-Strasse 35. Herdstelle von 1874 / Anfang 20. Jahrhundert.



Abb. 9: St. Georg-Strasse 35. Detail Kachelofen in Jugendstildekor und Schablonenmalereien, Anfang 20. Jahrhundert.



Titelseite: Südostansicht.

Abbildungsnachweis

Büro für Bau- und Siedlungsgeschichte, Peter Albertin

Schellenberg

St. Georg-Strasse 33-35

Parz. 816 und 817

160 493/34 213

625 m ü. M.

1832 Wohnhaus St. Georg-Strasse 33 des Johann Baptist Frommelt

1874 Wohnhaus St. Georg-Strasse 35

1902 Stallscheune St. Georg-Strasse 33

1909 Sticklokanbau St. Georg-Strasse 33

1946 Bienenhaus St. Georg-Strasse 33

1951 Hühnerhaus St. Georg-Strasse 33

1983 Umbauten und Erneuerungen Wohnhaus St. Georg-Strasse 33

Baugeschichtliche Dokumentation

Dendrochronologische Datierungen

Amt für Kultur

Denkmalpflege

Peter-Kaiser-Platz 2

9490 Vaduz

Liechtenstein

T +423 236 62 82

F +423 236 63 59

info.aku@llv.li

www.aku.llv.li

www.llv.li